

Gottesdienst am 23.01.2022 Ober-Widdersheim

3. n. Epiphaniastag Apg 10,21-35

Orgel

Einführung

Guten Morgen,

Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes. Mit diesem Wochenspruch für die kommende Woche aus Lk 13,29 begrüße ich sie und alle die an der Cassette dem Gottesdienst folgen zu diesem Gottesdienst.

Am Tisch des Herrn im Reich Gottes werden viele Menschen versammelt sein. Es gibt keine Unterschiede zwischen den Völkern. Gott hat alle Menschen eingeladen, zu ihm zu kommen. Gehen auch wir ihm entgegen und freuen wir uns auf diese vollendete Gemeinschaft, zu der er auch uns beruft.

Komm, jetzt ist die Zeit, wir beten an

212 Komm, jetzt ist die Zeit, wir beten an Come, Now Is The Time To Worship

Text: Brian Doerksen
Deutsch: Daniel Jacobi/Guido Baltès

Melodie: Brian Doerksen



Komm, jetzt ist die Zeit, wir be - ten an.
Komm, so wie du bist und be - te an.
Come, now is the time to wor - ship.
Come, just as you are to wor - ship.



Komm, jetzt ist die Zeit, gib ihm dein Herz.
Komm, so wie du bist vor dei - nen Gott.
Come, now is the time to give your heart.
Come, just as you are be - fore your God.



Komm. Je - de Zun - ge wird dich be - ken -
Come. One day ev - ery tongue will con - fess -



nen als Gott, je - der wird sich beu - gen vor dir.
— You are God. — One day ev - ery knee will bow.



— Doch der größ - te Schatz bleibt für die —
— Still, the great - est trea - sure re - mains —



— be - stehn, — die jetzt schon mit dir gehn. —
— for those — who glad - ly choose — You now. —

Originaltitel: Come, Now Is The Time To Worship
© 1998 Vineyard Songs, UK/Eire
Rechte für D,A,CH: Gerth Medien Musikverlag, Asslar

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 86. Psalm:

(Im Wechsel)

HERR, neige deine Ohren und erhöre mich;
denn ich bin elend und arm.

Bewahre meine Seele, denn ich bin dir treu.

Hilf du, mein Gott, deinem Knechte,
der sich verlässt auf dich.

Denn du, Herr, bist gut und gnädig,
von großer Güte allen, die dich anrufen.

Vernimm, HERR, mein Gebet
und merke auf die Stimme meines Flehens!

In der Not rufe ich dich an;
du wollest mich erhören!

Herr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern,
und niemand kann tun, was du tust.

Alle Völker, die du gemacht hast, werden kommen
und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren,
dass du so groß bist und Wunder tust
und du allein Gott bist.

Weise mir, HERR, deinen Weg,
dass ich wandle in deiner Wahrheit;
erhalte mein Herz bei dem einen,
dass ich deinen Namen fürchte. Ps 86,1-2.5-11

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sündenbekenntnis

Herr, du lädst viele an deinen Tisch,
aus allen Völkern und Nationen sammelst du deine
Gemeinde.

Dagegen sind wir manchmal abweisend,
Gehen auf Distanz zu anderen Menschen.
Wir errichten Grenzen, auch Grenzen des Hasses.
Wir misstrauen und schließen aus.
Du willst versöhnen, wir sind oft zu unversöhnlich,
Du vergibst, wir sind nur schwer dazu bereit.
Wir bekennen diesen falschen Weg vor dir.
Herr vergib, öffne unsere Herzen und Sinne
für deine vergebende, annehmende, einladende Liebe.
Wir bitten dich! Herr, erbarme dich!

Gem.: Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr,
erbarm dich über uns.

Gnadenwort

Dem Gerechten muss das Licht immer wieder
aufgehen und Freude den frommen Herzen.
Ihr Gerechten, freut euch des HERRN und danket ihm
und preiset seinen heiligen Namen!
Lobsinget dem Herrn, erhebet seinen heiligen Namen!

Gem.: Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried,
den Menschen ein Wohlgefallen.

EG+43 Wir sind hier zusammen in Jesu Namen

1. C Dm⁷

Wir sind hier zu - sam - men in Je - su Na - men, um

F/G G | 1. C | 2. C

dich zu lo - ben, o Herr. Herr! Eh -

2. C Dm⁷

re dem Va - ter, Eh - re dem Sohn, Eh - re dem

F/G G C

Heil' - gen Geist, der in uns wohnt. Eh - re dem

C Dm⁷

Va - ter, Eh - re dem Sohn, Eh - re dem

F/G G C 3. C

Heil' - gen Geist, der in uns wohnt. Hal - le -

Dm⁷ F/G G | 1. C | 2. C

lu - ja, Hal - le - lu - ja, lu - ja.

Text und Melodie: mündlich überliefert

Pfr.: Der Herr sei mit euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Herr, unser Gott,

bei dir ist Vergebung, dass man dich fürchte.

Du vergibst, damit wir uns verändern

und deinem Licht folgen.

Zu dir und deiner Gemeinde gehören Menschen

aus vielen Ländern dieser Erde,

du rufst auch uns in deine Gemeinschaft.

Lass unter uns diese Gemeinschaft entstehen.

Schenke deinen Geist und deine Liebe

damit wir, so unterschiedlich wir auch sind,

zusammenwachsen.

Lass uns Geduld haben im Umgang miteinander,

und bereit sein zu Vergebung, Versöhnung

und neuem Vertrauen.

Lass dein Wort wirken, zum Lob deiner Herrlichkeit.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,

unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist

lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem.: Amen.

Kirchenvorstand

Lektor: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im

Mt 8,5-13: Der Hauptmann von Kapernaum

Als aber Jesus nach Kapernaum hineinging, trat ein Hauptmann zu ihm; der bat ihn und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gelähmt und leidet große Qualen. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit untertan, und habe Soldaten unter mir; und wenn ich zu einem sage: Geh hin!, so geht er; und zu einem andern: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's. Als das Jesus hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel bei keinem gefunden! Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Osten und von Westen und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen; aber die Kinder des Reichs werden hinausgestoßen in die Finsternis; da wird sein Heulen und Zähneklappern. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht wurde gesund zu derselben Stunde.

(Spruch) Halleluja.

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

(in der Passionszeit: Amen.)

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

**Lied vor der Predigt EG 293,1-2 Lobt Gott den
Herrn, ihr Heiden all**

EG 293,1-2 Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all

1. Lobt Gott den Herrn, ihr Hei - den all,
preist ihn, ihr Völ - ker all - zu - mal,
lobt Gott von Her - zens - grun - de,
dankt ihm zu al - ler Stun - de,
dass er euch auch er - wä - let hat
und mit - ge - tei - let sei - ne Gnad
in Chri - stus, sei - nem Soh - ne.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of five staves of music in a single system, each with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. The first staff begins with '1. Lobt Gott den Herrn, ihr Hei - den all,'. The second staff continues with 'preist ihn, ihr Völ - ker all - zu - mal,'. The third staff starts with 'lobt Gott von Her - zens - grun - de,'. The fourth staff continues with 'dankt ihm zu al - ler Stun - de,'. The fifth staff begins with 'dass er euch auch er - wä - let hat'. The sixth staff continues with 'und mit - ge - tei - let sei - ne Gnad'. The seventh staff starts with 'in Chri - stus, sei - nem Soh - ne.' and ends with a double bar line.

2. Denn seine groß Barmherzigkeit
tut über uns stets walten,
sein Wahrheit, Gnad und Gütigkeit
erscheinet Jung und Alten
und wähet bis in Ewigkeit,
schenkt uns aus Gnad die Seligkeit;
drum singet Halleluja.

Text: Joachim Sartorius 1591
Melodie: Melchior Vulpius 1609

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag, steht Apg 10,21-35:

Da stieg Petrus hinab zu den Männern und sprach: Siehe, ich bin's, den ihr sucht; warum seid ihr hier? Sie aber sprachen: Der Hauptmann Kornelius, ein frommer und gottesfürchtiger Mann mit gutem Ruf bei dem ganzen Volk der Juden, hat Befehl empfangen von einem heiligen Engel, dass er dich sollte holen lassen in sein Haus und hören, was du zu sagen hast. Da rief er sie herein und beherbergte sie. Am nächsten Tag machte er sich auf und zog mit ihnen, und einige Brüder aus Joppe gingen mit ihm. Und am folgenden Tag kam er nach Cäsarea. Kornelius aber wartete auf sie und hatte seine Verwandten und nächsten Freunde zusammengerufen. Und als Petrus hereinkam, ging ihm Kornelius entgegen und fiel ihm zu Füßen und betete ihn an. Petrus aber richtete ihn auf und sprach: Steh auf, ich bin auch nur ein Mensch. Und während er mit ihm redete, ging er hinein und fand viele, die zusammengekommen waren. Und er sprach zu ihnen: Ihr wisst, dass es einem jüdischen Mann nicht erlaubt ist, mit einem Fremden umzugehen oder zu ihm zu kommen; aber Gott hat mir gezeigt, dass ich keinen Menschen meiden oder unrein nennen soll. Darum

habe ich mich nicht geweigert zu kommen, als ich geholt wurde. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt holen lassen. Kornelius sprach: Vor vier Tagen um diese Zeit betete ich um die neunte Stunde in meinem Hause. Und siehe, da stand ein Mann vor mir in einem leuchtenden Gewand und sprach: Kornelius, dein Gebet ist erhört und deiner Almosen ist gedacht worden vor Gott. So sende nun nach Joppe und lass herrufen Simon mit dem Beinamen Petrus, der zu Gast ist im Hause des Gerbers Simon am Meer. Da sandte ich sofort zu dir; und du hast recht getan, dass du gekommen bist. Nun sind wir alle hier vor Gott zugegen, um alles zu hören, was dir vom Herrn befohlen ist. Petrus aber tat seinen Mund auf und sprach: Nun erfahre ich in Wahrheit, dass Gott die Person nicht ansieht; sondern in jedem Volk, wer ihn fürchtet und recht tut, der ist ihm angenehm.

Liebe Schwestern und Brüder!

Als die Gesandten aus Cäserea eintrafen, saß Petrus gerade bei einem Gerber auf dem Dach und betete. Er hatte merkwürdige Träume gehabt, in denen er unreine Tiere essen sollte. Für einen frommen Juden war das undenkbar.

Dann aber kamen jene Leute aus Cäserea und bitten ihn mitzukommen. Petrus wurde ins Haus eines Heiden eingeladen, dorthin, wo fromme Juden nicht gehen, denn dort würden sie sich unrein machen.

Das ist einer der Hinweise, worauf das ganze hinauslaufen soll.

Kaum angekommen geschah die nächste ungeheuerliche Situation. Petrus wurde durch die Heiden angebetet. Sie fielen vor ihm nieder. Das war in den Augen des Juden Petrus eine Gotteslästerung. Petrus konnte das nicht wortlos hinnehmen. Er war nur Mensch, nicht Gott. Diese Feststellung war damals wichtig in der Heidenmission. Auch Paulus wurde einmal als Zeus verehrt und musste diese Ehrung ablehnen. Die Boten des allmächtigen Gottes waren und sind nur Boten der guten Botschaft, nicht mehr. Gott allein ist anzubeten.

Petrus durfte eigentlich an all diesen Orten nicht sein. Als frommer Jude machte er sich unrein, kultunfähig, unheilig, wenn er sich in anrühigen, heidnischen, gotteslästerlichen Verhältnissen aufhielt.

Aber das Entscheidende passierte in dieser Geschichte auch nicht durch die menschlichen Akteure. Auf beiden Seiten geschah etwas durch Gott. Er war der eigentlich Führende und die Szene bestimmende Akteur. Auf Seiten der Heiden, hatte der Hauptmann eine Vision. Der fromme, Almosen gebende Mann, betete zu Gott und Gott schaltete sich ein. Ein Engel sagte dem Hauptmann, er sei erhört worden und solle Petrus holen lassen. Sogar der Aufenthaltsort wird ihm genannt. Gott wies dem Heiden den Weg zum Glauben.

Auf der anderen Seite war Petrus, der durch Gottes Geist im Gebet erfuhr, dass er auch unreine Speisen essen durfte und sich auch an unreinen Orten aufhalten konnte. Es tat seinem christlichen Leben keinen Abbruch. Nein, Gott nutzte sogar gerade diese Situationen, um für sein Reich zu werben. Petrus Weg sollte aus der Enge der jüdischen Glaubensstradition zur Weite des Evangeliums geführt werden.

Der Hauptmann sprach es aus, was sich aus der Situation ergab: „Nun sind wir alle hier vor Gott zugegen, um alles zu hören, was dir vom Herrn befohlen ist.“ Ja, Gott wollte diesen Heiden den Weg zu Gott zeigen. Auch Petrus erkannte, dass sie alle zusammengehören.

Petrus aber tat seinen Mund auf und sprach: „Nun erfahre ich in Wahrheit, dass Gott die Person nicht ansieht; sondern in jedem Volk, wer ihn fürchtet und recht tut, der ist ihm angenehm.“

Es gibt keinen Unterschied mehr zwischen den Glaubenden. Ob Juden, Griechen, Sklaven oder Freie, wird der Apostel Paulus das später ausdrücken.

Mit dieser Geschichte begann die eigentliche Heidenmission. Die Unterscheidung zwischen rein und unrein wurde aufgehoben und damit die durch das Gesetz Mose gegebene Grenze zwischen den Juden und Heiden. Seit dem durften die Missionare ausgesandt werden und allen Menschen das

Evangelium bringen. Paulus hat es dann in ganz Kleinasien getan.

Dass es aber nicht so einfach war, verraten Stellen im Galaterbrief und später im Apostelgeschichte 15, als es um die Minimalauflagen für die Heidenchristen ging, bzw. ob es überhaupt noch jüdische Regeln gibt, die gelten, wie das Verbot von Blutgenuss, die Beschneidung oder bestimmte Feiertage.

Heute liegt dieser Streit weit hinter uns. Wir sind Christen geworden und es gibt weltweit, aus unterschiedlichen Kulturen Christen, die zum Glauben gekommen sind. Menschen, die auf Gott vertrauen, die zu ihm beten, die mit dem Heiligen Geist beschenkt sind. Sie bekennen sich zu dem einen Gott, dem Vater unseres Herrn, Jesus Christus.

Immer noch bedient sich Gott anderer Menschen, dass seine froh machende Botschaft Menschen erreicht.

Der Weg Gottes geht über Grenzen von Nationen und Sprachen, Hautfarben und Herkunft hinweg. Er macht auch vor Anhängern anderer Religionen nicht halt.

Gott kann überall Menschen dazu berufen, Christen zu werden und sich zu dem Herrn zu bekennen.

Aber auch sie müssen erfahren, welche Botschaft Gott anbietet.

Petrus setzt an bei der Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel. Der befreiende und erlösende Gott, hat sein Volk aus der Knechtschaft in Ägypten geführt und auch aus der babylonischen Gefangenschaft. Petrus

erinnert an das Leben Jesus, seiner Berufung durch Gott, als er im Jordan getauft wurde und er mit dem heiligen Geist gesalbt wurde. Er erzählt von den Wundern, die Gottes Kraft in Jesus offenbaren und seinen Reden, in denen Jesus Gottes Liebe verkündigt und die Menschen annahm als verlorene Schafe. Jesus hat sie alle eingeladen, um sie zu Gott zuführen. Für seine Taten ist er gekreuzigt worden und gestorben. Doch Gott hat ihn auferweckt von den Toten. Die Apostel haben ihn gesehen, als den lebendigen Herrn, und bezeugen, dass er lebt und Richter ist über Lebende und Tote. Jesus ist, der da kommen sollte, gekommen ist und wiederkommt, um alle Völker zu richten. Die Propheten haben es schon verkündigt, dass alle, die an Jesus glauben, die Vergebung der Sünden empfangen und mit ihm leben werden. Gott hat seine Verheißungen erfüllt. Gott steht zu seinem Wort. So oder ähnlich können und müssen wir heute noch von Jesus erzählen und von der großen Liebe, die Gott uns entgegenbringt, indem er uns das Heil schenkt und uns aufnimmt als seine Kinder und Erben des Himmelreiches.

Petrus muss erkennen, dass Gott alle diese Menschen beruft. Was sie auch waren, woher sie auch kommen, wenn sie an den Herrn und Heiland Jesus Christus glauben, obwohl sie keine Juden sind und auch nicht mehr werden, so gehören sie doch dazu. Sie bekehren sich zu Gott. Sie empfangen den Geist des Glaubens

und der Stärke. So kann niemand ihnen die Taufe verwehren. Wen Gott beruft und mit seinem Geist beschenkt, darf von keinem Menschen ausgeschlossen werden.

Gott selbst weist den Weg, dass auch die Heiden zum Glauben kommen. Der Herr selbst ruft hinzu, damit die Gemeinde wächst. Damals fing es an und geht bis in unsere Tage. Wo Gottes Wort Menschen erreicht, wo der Heilige Geist wirkt, werden Menschen Christinnen und Christen und glauben an Jesus Christus.

Gott gebietet in diesem Kapitel, dass Petrus die Grenzen überschreitet, die ihn abhalten, zu anderen zu gehen. Er soll die Reinheitsgebote hinter sich lassen, die Speisegebote ablegen, die Gemeinschaft erweitern, über die Grenzen seines Volkes. Weil Gott ihn diesen Weg weist, kann er nicht anders, als zu ihnen zu gehen. Für uns heißt das: Gott weist uns den Weg zu denen, die noch nicht gerufen sind. Gott weist uns den Weg, sein Wort und Wirken zu bezeugen und zu glauben, dass er auch heute noch Menschen beruft, Menschen, die wir noch gar nicht im Blick haben, vor denen wir zurückschrecken, eher ablehnend reagieren: Was zu denen?

Petrus konnte mit Gottes Hilfe diese Grenzen überwinden. Wir können es auch. Gott will uns in den Dienst nehmen, damit andere hinzukommen und mit uns den Namen des Herrn preisen.

In der Welt sind auch viele Missionare unterwegs, um von Jesus zu erzählen. Auch in unserem Land ist Mission wieder notwendig. Viele haben sich entfernt von Gott, haben nur vage Vorstellungen davon, was unser Glaube wirklich bedeutet. Wir müssen es wieder erzählen, was uns bewegt: Überall, wohin Gott uns sendet, sollen wir seinen Auftrag entsprechen. Von ihm sollen wir reden und zum Glauben einladen, der Heil verspricht und Gottes Hilfe zu jeder Zeit. Gehalten und geborgen zu sein durch Gottes vergebende Gegenwart und Liebe, das können und sollen wir bezeugen, dazu sind alle Christen berufen. Auch an außergewöhnlichen Orten, bei ungewöhnlichen Anlässen ergibt sich manchmal die Gelegenheit. Wir sind dazu mit Gottes Geist ausgerüstet, um diese Gelegenheiten zu ergreifen. Manchmal müssen wir, wie Petrus, dazu Grenzen überschreiten, um Gottes Taten zu preisen und seine Nähe zuzusagen. Dazu führe uns Gott, wie er Petrus führte. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

EG 639, 1-3+6 Damit aus Fremden Freunde werden

EG 639, 1-3+6 Damit aus Fremden Freunde werden



1. Da - mit aus Frem - den Freun - de
wer - den, kommst du als Mensch in uns - re
Zeit: Du gehst den Weg durch Leid und
Ar - mut, da - mit die Bot - schaft uns er - reicht.

2. Damit aus Fremden Freunde werden,
gehst du als Bruder durch das Land,
begegnest uns in allen Rassen
und machst die Menschlichkeit bekannt.

3. Damit aus Fremden Freunde werden,
lebst du die Liebe bis zum Tod.
Du zeigst den neuen Weg des Friedens,
das sei uns Auftrag und Gebot.

6. Damit aus Fremden Freunde werden,
gibst du uns deinen Heiligen Geist,
der, trotz der vielen Völker Grenzen,
den Weg zur Einigkeit uns weist.

Text und Melodie: Rolf Schweizer 1982

Abkündigungen

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten.

Herr, unser Gott, wir danken dir,
dass du dich allen Menschen zuwendest
und aus allen Völkern und Nationen
Menschen zu dir rufst.

Du willst, dass alle Menschen von dir erfahren und
dass sie von deiner Macht und Größe erfahren.
Erwecke dir auch bei uns immer wieder Boten,
die das Licht in alle Finsternis der Welt tragen
und den Menschen mit deiner Liebe dienen.

Gib denen, die ausgesandt sind,
und allen anderen, die in deinem Dienst stehen,
deinen Geist und Segen.

Mach sie gewiss,
dass sie in ihrer Arbeit nicht allein sind,
sondern du und die ganze Gemeinde
sie trägst und unterstützt.

Gib und erhalte den Frieden unter den Völkern.
Lenke die Mächtigen der Erde,
dass sie Gerechtigkeit und Verständigung suchen.

Verändere uns durch die Kraft deines Geistes,
damit wir unsere Aufgaben erkennen
und unsere Verantwortung wahrnehmen.

Du hast dein Volk in allen Völkern.
Führe die Menschen zusammen,
dass eine Herde unter dir, dem einen Hirten, werde
und jeder Mund dich preise als den einen Herrn.

Lass uns einladende Gemeinde sein.
Gib deinen Segen zu unserem Dienst.

Begleite und unterstütze die Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter in unserer Gemeinde.
Lass uns dein Werk tun.
Ebne vor uns deinen Weg.
Damit durch uns dein Name verherrlicht werde.

Schenke den Geburtstagsjubilaren in ihrem neuen
Lebensjahr deine Gegenwart und Liebe,
und lass sie viel frohe Stunden erleben.
Bewahre sie und gibt ihnen Trost und Segen.

Wir bitten für alle,
die von Sorgen und Ängsten gequält sind,
helfe ihnen, in ihrer Not, stärke sie durch deine Nähe.
Wir bitten für alle Kranken und Einsamen.
Sei bei ihnen mit deinem Wort
und mache sie gesund an Leib und Seele.
Den Sterbenden schenke die Gewissheit auf dein
Reich.
Den Trauenden aber hilf die Trauer zu überwinden.

Uns alle aber mache deiner Gegenwart gewiss,
lass uns auf dich vertrauen und dir folgen.
Denn du bist unser Gott in Ewigkeit Amen.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,
was uns persönlich bewegt.

(Stille)

Herr, du hörst in der Stille
und weißt auch unsere Gedanken.

Du ergründest unsere Wünsche.

Wir vertrauen darauf,

dass du alle unsere Bitten kennst
und weißt, was wir bedürfen.

So legen wir alles in das Gebet,
das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

EG +37,1-4 Möge die Straße

EG +37,1-4 Möge die Straße uns zusammenführen



1. Mö - ge die Stra - ße uns zu - sam - men - füh - ren
2. Füh - re die Stra - ße, die__ du__ gehst, -
3. Hab' un - term Kopf ein wei - ches__ Kis - sen,
4. Bis wir__ uns 'mal wie - der - se - hen,



1. und der Wind in dei - nem Rü - cken sein;
2. im - mer nur zu dei - nem Ziel berg - ab;
3. ha - be Klei - dung und das täg - lich Brot;
4. hof - fe ich, dass Gott dich nicht ver - lässt;



1. sanft fal - le Re - gen auf dei - ne Fel - der und
2. hab', wenn es kühl wird, war - me Ge - dan - ken__
3. sei ü - ber vier - zig Jah - re im Him - mel, be -
4. er hal - te dich in sei - nen__ Hän - den, doch



1. warm auf dein Ge - sicht der Son - nen - schein.
2. und den vol - len Mond in dunk - ler Nacht.
3. vor der Teu - fel merkt: Du bist schon tot.
4. drü - cke sei - ne Faust dich nie zu fest.

Refrain

Und bis wir uns wie - der - se - hen, hal - te Gott dich
fest in sei - ner Hand; und bis_ wir uns wie - der -
se - hen, hal - te Gott dich fest in sei - ner Hand.

Text (nach irischen Vorlagen) und Musik: Markus Pytlik.

© Strube Verlag, München

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.

Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir

und sei dir gnädig,

der Herr hebe sein Angesicht über dich

und schenke dir Frieden.

Gem.: Amen, Amen, Amen.

(stilles Gebet) Orgelnachspiel